

## Neue Zürcher Zeitung

---

### Ueli Maurers letzte grosse Reform steht auf der Kippe

Der abgetretene Bundesrat hat den Umbau des Zolls und des Grenzwachtkorps forsch vorangetrieben. Manche sagen: zu forsch. Seine Nachfolgerin Karin Keller-Sutter versucht, die Vorlage zu retten. Am Montag hat sie einen ersten Erfolg erzielt.

Fabian Schäfer, Bern

03.04.2023, 16.44 Uhr



Karin Keller-Sutter und ihr Vorgänger: Sie hat Anfang Jahr von Ueli Maurer das Finanzdepartement übernommen (29. 4. 2022).

Simon Tanner / NZZ

Es sind nicht gerade wenige Baustellen, auf denen Bundesrätin Karin Keller-Sutter in ihren ersten Monaten als Finanzministerin Ordnung schaffen muss. Mitte März stand die Grossbank CS kurz vor dem Kollaps. Die Finanzen des Bundes sind in Schieflage, und die ersten Sparpläne sorgen

bereits für Kontroversen – zum Beispiel im Fall der geplanten Einschränkungen bei den AHV-Witwenrenten.

Dann ist da noch das letzte Grossprojekt, das der Ende Jahr abgetretene Finanzminister Ueli Maurer seiner Nachfolgerin hinterlassen hat: der Umbau und die Digitalisierung des Zolls und des Grenzwachtkorps. Die Geschäftsprüfungskommission kritisierte letztes Jahr, Maurer und der zuständige Direktor Christian Bock wollten das Parlament vor vollendete Tatsachen stellen.

Die ambitionierte Reform steht auf der Kippe. Am Montag hat sie die erste parlamentarische Hürde nur knapp überwunden: In der Wirtschaftskommission des Nationalrats lag ein Antrag auf dem Tisch, das Geschäft an den Bundesrat zurückzuweisen. Er wurde mit 11 gegen 9 Stimmen verworfen, wie Kommissionspräsident Leo Müller (Mitte) vor den Medien bekanntgab. Nun machen sich die Wirtschaftspolitiker daran, die Vorlage in den umstrittenen Punkten eigenhändig umzubauen.

## **Unorthodoxes Vorgehen**

Das Vorgehen ist speziell. Dass eine Parlamentskommission relevante Teile einer Gesetzesrevision neu formuliert, ist nicht üblich. Auch den involvierten Parlamentariern ist nicht ganz wohl bei der Sache. Sie haben beschlossen, das Resultat ihrer Diskussionen anschliessend in einer weiteren Extrarunde dem Bundesamt für Justiz vorzulegen. Dieses soll sicherstellen, dass der komplexe Gesetzestext die qualitativen Ansprüche weiterhin erfüllt und sich keine Fehler oder Widersprüche einschleichen.

Die Vorlage war bereits in der Vernehmlassung auf massive Kritik gestossen. Vor allem die Kantone befürchteten, die neue Zollbehörde wolle sich Kompetenzen aneignen, die den kantonalen Polizeikorps obliegen. Maurer erhörte die Kritik, passte die Vorlage an, ohne aber die Kritiker einzubeziehen. Das kam nicht gut heraus. Zwar brachte er die korrigierte Vorlage durch den Bundesrat, im Parlament aber stiess sie umgehend auf starken Gegenwind.

Kaum hatte Maurer den Schlüssel des Finanzdepartements abgegeben, setzte seine Nachfolgerin eine Arbeitsgruppe ein, um die Reform zu retten. Ihr gehörten Vertreter der Kantone und des Bundes an. Sie schafften es, in den meisten Streitpunkten eine Einigung zu erzielen. Ihre Vorschläge bilden nun auch die Basis für die Diskussionen in der Wirtschaftskommission.

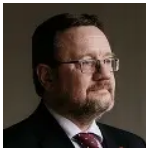
## **Relevante Änderungen ohne Vernehmlassung**

Die Mehrheit sieht in diesem unorthodoxen Vorgehen das kleinere Übel gegenüber einer Rückweisung, die laut Bundesrat zu einer Verzögerung von zwei oder drei Jahren führen würde. Argumentiert wurde mit der Wirtschaft, für welche die Digitalisierung des Zolls wichtig sei.

Die Minderheit hingegen lehnt den improvisierten Prozess ab. Kritisiert wird etwa, dass die neuen Vorschläge im kleinen Kreis formuliert worden sind, die interessierten Kreise dazu jedoch nie formell in einer Vernehmlassung Stellung beziehen konnten. Dies könnte sich bei einem Referendum als Nachteil erweisen, weil es teilweise um potenziell brisante Themen wie Datenschutz oder DNA-Profile geht.

Ein weiteres grosses Thema ist die Bewaffnung: Zivile Angestellte des Zolls befürchten, sie müssten künftig bewaffnete Einsätze übernehmen. Gegenüber der Wirtschaftskommission soll Bundesrätin Keller-Sutter zugesichert haben, dieses Thema in der Verordnung zu präzisieren. Generell verlangt die Kommission, die Vorgesetzten müssten das Personal bei diesem Projekt künftig besser «mitnehmen».

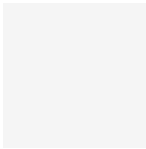
## Passend zum Artikel



INTERVIEW

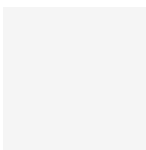
**Der Direktor der Eidgenössischen Zollverwaltung nimmt Stellung zur Kritik an seinem Stil: «Ich führe hart, aber herzlich»**

19.11.2021



**Teures Umbauprojekt zum Schweizer Zoll: Der Bund verspricht Einsparungen für die Wirtschaft, doch die Betroffenen stellen das Projekt nun infrage**

13.04.2022



**Keine Waffen für zivile Zöllner – Ueli Maurer ist schneller unterwegs, als das Parlament erlaubt**

31.05.2022



---

**Mehr von Fabian Schäfer (fab) >**